

HANDBUCH ZUM NEUEN TESTAMENT

BEGRÜNDET VON HANS LIETZMANN
IN VERBINDUNG MIT FACHGENOSSEN

HERAUSGEgeben von GÜNTHER BORNKAMM

3

DAS MARKUSEVANGELIUM

ERKLÄRT VON

D. DR. ERICH KLOSTERMANN

O. PROFESSOR IN HALLE

VIERTE, ERGÄNZTE AUFLAGE



1950

VERLAG J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN

40 § 9 Und ein Aussätziger kam zu ihm, und bat ihn und sagte auf
 41 den Knien zu ihm: Wenn du willst, kannst du mich reinigen. Da
 streckte er von Mitleid ergriffen seine Hand aus, rührte ihn an und
 42 sagte zu ihm: Ich will, werde rein. Da ging alsbald der Aussatz von
 43 ihm weg, und er wurde rein. Und er fuhr ihn an und schickte ihn
 44 alsbald fort, und sprach zu ihm: Sieh zu, daß du niemand etwas sagst;
 sondern geh, zeig dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung
 45 das, was Moses verordnet hat, zum Zeugnis für sie. Er aber ging da-
 von und er machte sich daran eifrig zu verkündigen und das Wort zu
 verbreiten, so daß er nicht mehr öffentlich in eine Stadt gehn konnte;
 vielmehr draußen an einsamen Orten hielt er sich auf, und (doch) kam
 man zu ihm von allenthalben.

v. 43 f. besteht, sich auf das bloße Wort Jesu hin zu dem die Heilung be-
 * scheinigenden Priester zu begeben, dann tritt unterwegs das Wunder der
 Genesung ein. 40 Der Aussatz ist eine im Orient endemische Krankheit; Löhr Volksleben 109 kennt zwei Arten: „nervösen, der im Abfaulen der
 Glieder, und knotenförmigen, der in Knotenbildung unter der Haut und in
 den inneren Organen besteht“. Dem alten Israel galt diese Geißel (*τηλη*)
 als ein Gottesgericht (z. B. Num 12 10), die Heilung den Rabbinen als so
 schwer „wie die Auferweckung eines Toten“, vgl. dazu den Exkurs bei
 Billerbeck IV 74, weitere Literatur bei Bauer Wörterb. (*λέπρα*). Wie ver-
 breitet der Aussatz einst war, zeigen die detaillierten Vorschriften Lev 13 f.
 Die „verunreinigenden“ Kranken pflegte man völlig abgesondert ihrem Schick-
 sale zu überlassen, bis etwa die seltene Heilung (*καθαρίζεσθαι* IV Regn 5 18 f.)
 erfolgte, an die sich dann die Reinsprechung durch den Priester (ebenfalls
καθαρίζεσθαι; so oft Lev 13) und das dazu gehörige Opfer Lev 14 4 ff. an-
 zuschließen hatte. *καὶ γονυπετῶν* (*αὐτόν*) fehlt in BDW *itvār* sa wohl nur durch
 Homoioteleton; es wird durch Mt und Lc gestützt, und entspricht Stil wie
 Wortschatz des Mc. Das 2. Fragment eines „unbekannten Evangeliums“ (ed.
 Bell and Skeat 1935) gibt zuerst eine Krankengeschichte: *λε[προις συν]οδεύων*
καὶ συνεσθῶ[ν αὐτοῖς] ἐν τῷ πανδοχείῳ ἐλ[έπρησα] καὶ αὐτὸς ἐγώ. Zu ἐὰν θέλης
κτλ. vgl. Epictet III 10 14 f. *τί οὖν κολακεύεις τὸν ἰατρόν;* *τί λέγεις.* „ἐὰν σὺ
 θέλης, κύριε, καλώς ἔξω“ usw.; ein Zweifel, ob Jesus die Krankheit wird heilen
 wollen, liegt nicht in den Worten. *καθαρίσαι* meint Mc hier und v. 42
 sicher als Reinnachen mittelst eines Wunders; die Reinerklärung schiebt
 Jesus auch nach v. 44 der Behörde zu. 41 *σπλαγχνισθείς*: Sundwall 11 zieht wieder
 vor *ἀργυρίσθείς* D *itvār*, vgl. Nestle Einführung² 219. Das Ausstrecken
 der Hand ist nicht Abwehr, entspricht hier auch wohl nicht der volkstüm-
 lichen Umständlichkeit des Erzählers (vgl. Mt 26 51), sondern ist Gestus des
 Wundertäters. Ausstrecken der Hand und vollends Berühren sind ursprüng-
 lich wohl als Kraftübertragung gedacht. So erfolgt die Heilung Nichtdämo-
 nischer bei Mc in der Regel durch *ἀπτεσθαι* 1 41 8 22, durch *κρατεῖν τῆς χειρός*
 1 31 5 41 (auch *ἐπιλαβέσθαι* Lc 14 4) oder durch *ἐπιτιθέναι τὰς χειρας* 5 23 6 5
 7 32 8 23. 25. So röhren auch Kranke ihrerseits Jesus an, um gesund zu werden
 3 10 5 28 6 56, und so heilen die Christen später auch 16 18 Act 9 17 28 s.
 Im allgemeinen: Weinreich Antike Heilungswunder 15 ff. 46. 51 ff., Behm Die
 Handauflegung im Urchristentum 1911 102–106. Handauflegen beim Aussatz
 erwartet auch Naeman IV Regn 5 11. 42 Neben *ἀπήλθεν* *ἀπ'* *αὐτοῦ* *ἡ λέπρα*
 = Lc kann das dem Stil des Mc entsprechende parallele *ἐκαθερίσθη* = Mt
 nur von der Heilung selbst verstanden werden, die BWeiß gegen das εὐθύς

und die Naemangeschichte rationalistisch als eine allmähliche auffassen wo 43 f. Das affektvolle ἐμβρυμάσθαι (s. Bauer Wörterb.) vor dem ἐνθάλλει beides auf den Kranken bezogen — ist nicht durch die Ansteckungsgefahr vorgerufen, sondern soll das begleitende δρα μηδενὶ μηδέν εἴπεις um so drücklicher einschärfen. Das Schweigegebot selbst hat Mc wohl (v. 45) da verstanden, daß der Ruhm des Wundertäters geheim bleiben soll; ursprüng vielleicht: die geheimnisvolle Genesung soll nicht verredet werden. θεξούσεπι meint wie Lc 17,14: dem amtierenden Priester. Daß Priester auch auf halb Jerusalems wohnen, kommt um so weniger in Betracht, als das Obj jedenfalls nur dort gebracht werden kann. περὶ τοῦ καθαρισμοῦ σου: „für die Reinigung“, nicht „für deine Reinsprechung“. ἀ προσέταξεν Μωυσῆς darf gl. 10,4–12,28 ebensowenig zum Zeugnis für die mosaische Abkunft der entstehenden Stücke des Pentateuchs gepreßt, wie als Akkommodation an Meinung der Zeitgenossen entschuldigt werden. εἰς μαρτύριον αὐτοῖς: n. = stelle dich den Priestern, damit sie meine Macht oder meine Loyalität gegenüber dem Gesetz erkennen, sondern: opere was Mose vorgeschrieben: damit die Genesung öffentlich bestätigt sei. 45 Möglich wäre, das „er“ 45,a auf den Geheilten zu beziehen: kaum von Jesus entlassen wußte er nichts Besseres zu tun, als gegen die Anordnungen in 44^a und 44^b die *Geschic* (so λόγος sonst nicht bei Mc) zu verkünden; dafür würden die Parallelen 7,30 Mt 9,21 sprechen. Der Subjektwechsel wird dagegen vermieden, wenn r auch 45,a auf Jesus bezieht, der wieder wie v. 28 ausgeht, Heilsbotschaft (λόγος) zu verbreiten. ἦρξατο steht „in fast abundierender Weise“, ein Aramaistisch (נִיחַת), ebenso 2,23 ἦρξατο τίλλειν (Mt) = ἔτιλλον Lc; 5,17 ἦρξαντο παρακαλεῖσθαι = παρεκαλεσαν Mt (vgl. Lc); 5,18 παρεκάλει = ἦρξατο παρακαλεῖν D itvar; ἦρξατο ἀποστέλλειν = ἀπέστειλεν D itvar syr^b; 8,21 ἦρξατο διδάσκειν (Mt) εἰπών Lc 9,22; 10,28 ἦρξατο λέγειν = εἶπεν Mt Lc usw. Das adverbiale πολλάκι auch griechisch möglich, scheint jedoch bei Mc oft aramäischem νυν entsprechen. ὥστε κτλ.: der Schluß ist reichlich volltönend; denn Jesus vermeidet in § 10 ff. die Städte weder überhaupt, noch in der Öffentlichkeit auch nicht 2,1. Außerdem scheint eine Kreuzung zweier Gedanken vorzugehen: a) nicht in Städten, sondern an einsamen Orten b) nicht öffentlich, sondern geheim. §§ 1—§§ 35 Durch eine besondere Einleitung 2,1 f. hebt s eine zweite Gruppe ab. Sie umfaßt Konfliktszenen, die auf ein gegen Gerichtetes scharfes Apophthegma Jesu hinauslaufen, und die als grundsätzliche Entscheidungen Jesu für seine Gemeinde höchste Wichtigkeit besaß Paradigmen in Dibelius' Terminologie, Streit- und Schulgespräche in von Bultmann und Albertz (Die synoptischen Streitgespräche 1921). 2,1 machen sich die Gegner ihre Gedanken im Stillen, 2,13–17 interpellieren sie die Jünger über das Tun des Meisters, 2,18–28 wagen sie es, die selbst wegen des Tuns der Seinen zur Rede zu stellen, 3,1–6 suchen sie reits nach einer Gelegenheit, Jesus zu verderben, und 3,20–35 behaupten während die Familie Jesus für gestört hält, seine Verbindung mit Beelzebul. Das ist eine regelrechte Steigerung in der Anordnung. Aber sie ist ehestenschriftstellerischer Absicht zuzuschreiben wie die Anhäufung dieser Konfliktszenen an einem Punkte. Innerhalb der Gruppe bilden 2,1–3,6 eine engere Einheit, eine Sammlung galiläischer Streitgespräche: die sachverhalten Szenen 3,20 f. + 31–35 und 3,22–30 erscheinen als Anhängsel, s. zu § 37–6,18 zu einem Abschnitt etwa mit der Überschrift „Jesus und das Volk“ (KLSchmidt) zusammenzufassen, empfiehlt sich nicht, s. dagegen auch Bumann 375. 1–12 In § 10 scheint eine typische Wundergeschichte zugrunde zu liegen: die große πίστις eines Kranken führt zur wunderbaren Heilung durch Jesus — von nichts weiterem ist in 1–5,a und 11 f. die Rede. In c

2 § 10 Und als er nach (einer Anzahl von) Tagen wieder nach Kapernaum kam, ward es bekannt, daß er zu Hause sei. Da versammelten sich viele, so daß auch der (Raum) vor der Tür nicht mehr reichte, und er redete zu ihnen das Wort. Da kamen Leute, die brachten einen Gelähmten zu ihm, der von Vieren getragen wurde. Und da sie ihn der Menge wegen nicht zu ihm heranbringen konnten, deckten sie das Dach (des Hauses), wo er war, ab und gruben es durch und ließen das Bett herab, auf dem der Gelähmte lag. Da sah Jesus ihren Glauben und sprach zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden werden dir vergeben. Es saßen aber einige Schriftgelehrte dabei und dachten in ihrem Herzen: Wie kann dieser so reden? er lästert (ja)! wer kann Sünden vergeben außer Gott allein? Und alsbald erkannte Jesus in seinem Geiste, daß sie so bei sich dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr so in eurem Herzen? Was ist (denn) leichter dem Gelähmten zu sagen: deine Sünden werden dir vergeben, oder zu sagen: steh auf, nimm dein Bett auf, und geh umher? Damit ihr aber erfahrt, daß der »Menschensohn« Vollmacht hat auf Erden Sünden zu vergeben — sagte er zu dem Gelähmten — ich sage dir: steh auf, nimm dein Bett auf

vorliegenden Gestalt freilich wirkt als Hauptsache das Streitgespräch über die Gemeinde allerwichtigste Frage, nach der Vollmacht Jesu, Sünden zu vergeben. Jedoch scheint eben dies zwischen 5^b λέγει τῷ παραλυτικῷ und 10 (λέγει τῷ παραλυτικῷ) σοὶ λέγω wie äußerlich eingeschoben, womit vielleicht die eigentümliche Konstruktion v. 10 zusammenhängt; und die Debatte selbst, der auch ein für sich bestehendes Apophthegma Jesu fehlt, macht weniger den Eindruck * selbständiger Überlieferung, als den späteren Konstruktion. Von der Entscheidung in diesem Punkte ist das Urteil über den Sinn von ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου in v. 10 abhängig. 1 Für die an sich ort- und zeitlose Heilung des Gelähmten wird die Situation durch 2 1^a geschaffen: es war bei einem neuen Aufenthalt in Kapernaum, dessen Abstand von dem früheren durch das mehrdeutige δὲ ήμερών nicht genau bestimmt wird; daß man die Reise 1 39 infolge einer Indiskretion des Aussätzigen § 9 vor der Zeit beendet denken soll, steht auch nicht zwischen den Zeilen. ἐν οἰκῳ ohne Artikel, wie öfter, obwohl ein bestimmtes Haus, nämlich das des Petrus, gemeint sein wird. 2 Die übliche Schilderung des Zulaufs: τὰ πρὸς τὴν θύραν der Raum zwischen Haustür und Hofmauer, vgl. 11 4? 14 ss, oder einfach die Straße vor der Tür; ebenso die des Lehrens Jesu: er verkündigt die Heilsbotschaft, τὸν λόγον, d. i. τὸ εὐαγγέλιον und wie dieses Missionsausdruck, wenn auch 4 14 ff. schon Jesus selbst zugeschrieben. 3 παραλυτικός kommt neben dem häufigeren παραλεψένος (Lc) in der medizinischen Literatur vor, vgl. Bauer Wörterb.; welcher Art die Lähmung hier ist, wird nicht gesagt. 4 Der Wunderglaube kennt kein unübersteigliches Hindernis. Die Träger gelangen über die Außentreppe auf das Dach des Hauses und machen eine Öffnung hinein, s. Exkurs zu Lc 5 17—26, vgl. die rabbinische Parallelie bei Billerbeck II 4, Cicero in M. Antonium or. Philipp. II 18 45 *quotiens custodes posuit, ne limen intrares?* cum tu . . . per tegulas demitterere. Da Mc das Hinaufgelangen aufs Dach nicht ausdrückt, dagegen das Folgende mit zwei Ausdrücken (ἀποστέγασεν = Abdecken eines Ziegeldaches, ἔξορύττειν = Durchgraben eines Lehmostrichs), so vermutete Wellhausen in ἀπεστέγασεν τὴν στέγην eine Fehlübersetzung für

„sie brachten ihn hinauf zum Dache“, doch s. Schultheß Zeitschrift f. d. test. Wiss. 21, 220. Gegen die Vermutung, das Herunterlassen durchs I sei ursprünglich Stück eines zauberhaften Exorzismus, vgl. Bultmann 237. ἦν bezeichnet in volkstümlicher Redeweise wie Mt 2, 9 eben das Haus. πάττος (χλίνη Mt vgl. Lc): das Bett des armen Mannes: *grabatus ille u sit et sagum et panis durus ac sordidus* Seneca ep. mor. II 6, 5. 5 τὴν π (auch des Kranken, so schon Euthymius): bei Mc immer vom Vertrauen Jesu Wundermacht. Den Grund, weshalb Jesus gerade bei diesem Kra die Sündenvergebung voranstellt, erfahren wir nicht. Jedenfalls aber die Anschauung von einem Zusammenhang zwischen Krankheit und Sündegrunde, vgl. Jo 5, 14 ff., Nedarim 41^a *der Kranke steht nicht eher von ner Krankheit auf, als bis man (d. h. Gott) ihm alle seine Sünden ver-* s. Billerbeck I 495, Weinreich 120 A 3, Bauer zu Jo 5, 14. τέκνον: gewinnt Anrede wie bei Mc nur noch 10, 24 (vgl. 5, 34); ἀφίσταται κτλ.: wenn die pas Umschreibung meint: „Gott vergibt dir“, so vergibt Jesus nicht von aus, aber er wagt es, einem durch seine Krankheit „von Gott gezeichneten Sünder von sich aus die göttliche Vergebung zuzusagen. 6 Nach 3, 34 bra das Sitzen der γραμματεῖς nicht eine Auszeichnung (wie 12, 39) zu sein ταῖς καρδίαις αὐτῶν statt des Reflexivs ἐν ἑαυτοῖς Mt wohl Semitismus, „sa für den naiven Menschen überhaupt oft = „denken“. 7 τι οὗτος (verächt αὐτῶς λαλεῖ; βλασφημεῖ: nach Wellhausen ungelenke Übersetzung zweier mäischer Participia, besser wäre λαλεῖ βλασφημῶν. Das absolute βλασφη meint Lästerung Gottes, auf der Steinigung stand. Als Lästerung vers man aber Jesu Ausspruch, weil Sünden zu vergeben Gottes Prärogativ! Ex 34, 6 f. Is 43, 25 f. 44, 22; nach rabbinischer Anschauung hat selbst Messias nicht das Recht der Sündenvergebung. 8 τῷ πνεύματι αὐτοῦ wech einfach mit ἐν ἑαυτῷ 5, 30. Jesus durchschaut nach Mc die Menschen in ü natürlicher Weise. 9 Blieb die Frage der Gegner auch unausgesprochen antwortet Jesus gleichwohl mit stilgemäßer Gegenfrage. Nach Anschau der Schriftgelehrten wäre das „Vergebungswort“ leichter, weil seine Erfüll unkontrollierbar bleibt. Schwerer würde ihnen scheinen das „Heilungswort“ auf das ja eine sichtbare Wirkung folgen müßte. Diese folgt aber tats lich, ergo hatte Jesus auch ein Recht zu jenem „leichteren“ Wort. ἔγειρε κ der alte Erzählungsstil gebraucht für die Ankündigung v. 9, den Befehl und den Bericht über das Geschehnis v. 12 nahezu die gleichen Worte Jo 5, 8 f. 10 f. Dramatische Redeweise: auf den Vordersatz an die Sch gelehrten ίνα — ἀμαρτίας folgt als Nachsatz das befehlende Wort an Kranken v. 11; dazwischen ist die „Bühnenweisung“ für den Leser geschob λέγει τῷ παραλυτικῷ, vgl. Blaß § 470, 3 und Philostrat vita Apollonii VI (Fridrichsen). ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου (s. Exkurs zu 8, 31) hat Mc im allgemei erst nach dem Petrusbekennnis, und vor 14, 32 als messianische Selbstbeze nung Jesu jedenfalls nur im Verkehr mit den Jüngern. Der Ausdruck aber nicht nur darum hier (und v. 28) auf, sondern auch, weil man als Geg satz zu v. 7 eher den Begriff *Mensch* erwarten sollte. Handelte es sich um echtes Herrnwort, so wäre wahrscheinlich die verbreitete Annahme im Re daß hier wie 28 der Übersetzer gegen die Absicht des Originals den Beg *Sohn* mit ausgedrückt habe (vgl. 3, 28 τοῖς υἱοῖς τῶν ἀνθρώπων = τοῖς ἀνθ ποῖς Mt 12, 31). Vielmehr hätte Jesus selbst so argumentiert: wenn Gott a allein die Macht hat (v. 7), so kann doch auch ein von ihm gesandter Men wie ich, die abgeleitete Er mächtigung (v. 10) zur Sündenvergebung Erden bekommen. Auch Mt 9, 8 ἐδόξασαν τὸν θεόν τὸν δόντα ἔξουσίαν τοιαύ τοις ἀνθρώποις spräche für diese Auffassung von υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου. Ist Streitgespräch aber Arbeit der Gemeinde, so hat diese natürlich gerade

12 und geh nach Haus. Da stand er auf und nahm alsbald sein Bett auf und ging hinaus angesichts aller, so daß alle außer sich gerieten und Gott priesen und sagten: So (etwas) sahen wir noch nie.

13 § 11 Und wieder ging er hinaus an den See, und alles Volk kam 14 zu ihm, und er lehrte sie. Und er sah im Vorübergehn Levi den (Sohn) des Alphäus am Zoll sitzen, und sagte zu ihm: Folge mir. Da stand 15 er auf und folgte ihm. Und es begab sich, daß er in seinem Hause zu Tische saß, und viele Zöllner und Sünder saßen mit Jesu und seinen 16 Jüngern zusammen — ihrer waren nämlich viele, die ihm folgten. Und als die Schriftgelehrten von der Pharisäerpartei sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sagten sie zu seinen Jüngern: Warum ist

Vollmacht des *Menschensohnes* ausdrücken wollen, und so dann auch Mc. RÖtto hält an dieser Stelle *Ich* für das Ursprüngliche statt *Menschensohn*. 12 Typischer Schluß: Konstatierung des Erfolges und des Eindrucks auf die Menge. Die Kraftleistung dient als Beweis der vollkommenen Heilung, wie Dittenberger Syll. II 802, 106 ff. Ἐρμόδικος Λαμψακηνὸς ἀκρατῆς τοῦ σώματος· τοῦτον ἐγκαθεύδοντα λάσατο καὶ ἐκελήσατο ἐξελθόντα λίθον ἐνεγκείν εἰς τὸ ιαρόν ὅπόσσον δύνατο μέγιστον· ὁ δὲ τῷ πρὸ τοῦ ἀβάτου κείμενον ἦνικε, Lucian philops. 11 ὁ Μίδας αὐτὸς ἀράμενος τὸν σκύμποδα, ἐφ' οὗ ἐκεκόμιστο, ψήστο ἐς τὸν ἀγρὸν ἀπίων, Weinreich 174. Das Staunen der Anwesenden ist allgemein und es gilt dem Wundertäter, nicht etwa dem Sieger im Streit um die Sündenvergebung. λέγοντας κτλ.: nach Sundwall Zusatz des Redaktors, die Akklamation sei in dieser Erzählung nicht stilgerecht. οὕτως, statt τοιαῦτα, nicht notwendig Semitismus. 13–17 § 11 verbindet zwei in sich abgeschlossene Szenen: die Berufung des Zöllners Levi ^{v. 18 f.}, eine Parallel zu § 5, und das Zöllnermahl ^{v. 15 ff.} Daß dieser Zusammenhang nicht von Anfang an bestanden haben wird, ist klar: ein Gastmahl im Hause des Levi fügt sich nicht lückenlos an v. 14 an, und das οὐκ ἥλθον καλέσου v. 17 würde besser passen, wenn Jesus selbst der Veranstalter des Mahles ist. Aber nur in ihrer künstlichen Verknüpfung zu einem einzigen Streitgespräch haben die beiden Szenen in dieser Gruppe ihren Ort, die für die Gemeinde wichtige Entscheidungen Jesu bringen will. Die Berufung, die durch die Situationsangabe v. 18 lose an § 10 angeschlossen wird und vielleicht eine ausreichend motivierte Begebenheit als wunderartig erscheinen läßt, kommt nur als Einleitung zur zweiten Szene zu stehen. Die Exposition zu dieser selbst ist nicht ganz durchsichtig: wenn es sich auch rechtfertigen läßt, daß die Jünger gefragt werden, und Jesus antwortet, so ist umstritten, wer die πολλοί ^{v. 15 b} sind, und nicht recht klar, wie die Gegner ^{v. 16} in der Szene auftreten. Vielleicht ist das Mahl selbst erst aus dem auf Tischgemeinschaft bezogenen καλεῖν eines ursprünglich für sich umlaufenden Spruches entstanden, der ein Bildwort ^{v. 17 a} umfaßte und seine Erklärung ^{v. 17 b} (diese selbst späteres Interpretament? so Bultmann, anders Sundwall). v. 13 ist nicht Schluß des § 10, sondern neuer Anfang der Redaktion. πάλιν = „wieder“, wie 21 320 usw. mit Zurückbeziehung auf ein früheres Geschehnis oder auch einfach anreichend = „darauf“. Aber die Zeit ist wie meistens ganz unbestimmt, und das Motiv des ἐξελθεῖν erraten zu wollen, etwa: „um dem Volksandrang zu entgehn“, ist verkehrt. αὐτούς ad sensum, wie oft. 14 Δεύτ. oder Δεύτ. ist Wiedergabe von νῆ, Ἀλφαῖος = Αλφαιος, Lidzbarski Handbuch d. nordsem. Epigraphik 275. τελώνιον oder τελωνεῖον das Zollgebäude, Bauer Wörterb. Daß sogar ein Zöllner in die engere Gefolgschaft berufen wird, ist von Bedeutung, s. zu v. 15. Freilich kommt nun ein